

# Jetzt wird gespielt, wo sonst geschwitzt wurde

Alte Turnhalle im Dezernat 16 wird zum Bühnenraum – Premiere des Akt-Theaters mit „Heimaten“ heute Abend

Von Arndt Krödel

Früher turnten sich hier die Männer der Heidelberger Berufsfeuerwehr fit für ihre Einsätze oder spielten Hand- und Basketball. Doch das ist längst Geschichte. Die geräumige Turnhalle in der Alten Feuerwache, dem heutigen Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum Dezernat 16, hat nach einigen Jahren des Dornröschenschlafs eine neue Bestimmung gefunden. Ein Thespiskarren hat sich gewissermaßen hier niedergelassen: Das Akt-Theater hat die alte Halle zu einem veritablen Theatersaal umfunktioniert, wo heute Abend die Premiere des Stückes „Heimaten: fremde Räume – andere Stimmen“ steigt.

Frischer Farbgeruch liegt noch in der Luft, als wir den Leiter des Akt-Theaters, den Heidelberger Regisseur und Autor Hubert Habig, nach einer Hauptprobe seines neuen Stückes „Heimaten“ im neuen Theatersaal des Dezernats 16 treffen. Das Gebäude wirkt an diesem frühen Abend wie ausgestorben. Wenn die Schauspieler nicht wären, würde man hier kaum ein Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum vermuten. „Für uns war einfach die Kunst in diesen Raum, wo man sich so verliert, quasi einen eigenen Raum einzubauen, in dem man Theater spielen kann“, erzählt Habig. Lichttechnik wurde installiert, die Wände mit Stoffbahnen abgehängt, um die Akustik zu verbessern, und für eine Bestuhlung



Haben eine gute Bleibe gefunden: Florian Kaiser (rechts) und Edgar Diel vom Akt-Theater. Das Ensemble hat die Turnhalle im Dezernat 16 umgebaut – und feiert heute Abend dort Premiere von „Heimaten“. Foto: Welker

an drei Seiten der Bühne gesorgt. Damit bietet das Forumtheater Platz für etwa 80 bis 100 Personen.

In konzeptioneller Hinsicht sieht Habig den neuen Theatersaal als Bereicherung und Belebung des Dezernats 16, in dem es gefühlt nur wenig Kommunikation unter den einzelnen Nutzern aus den verschiedensten kreativen Bereichen gibt. „Im

Grunde genommen fehlt hier so ein Ort, an dem sich sowohl das Haus selbst als auch gesellschaftliche Themen reflektieren“, so der Regisseur. Der Theatersaal sei ein idealer Ort dafür und Sorge auch für die so dringend notwendige Außenwirkung des Kreativzentrums.

Im Arbeitskreis Theater (Akt) arbeiten Künstler unterschiedlicher Sparten aus der

gesamten Metropolregion Rhein-Neckar in Projekten zusammen. Bisher wurden bereits elf anspruchsvolle Produktionen erarbeitet und an verschiedenen Orten aufgeführt, zuletzt „Global Village“. Zum Ensemble gehört auch der Schauspieler Florian Kaiser. Ihm gefällt der neue Spielort, nachdem man früher mal im Romanischen Keller, mal im Karlstorbahnhof oder in der Hebelhalle gespielt hat. „Wir mussten ihn aber erst mal ‚urbar‘ machen“, berichtet der Schauspieler von den diversen technischen Herausforderungen.

Das neue Stück sieht er als eine künstlerische Herausforderung, da es von der Form her keine Sehgewohnheiten bedient: „Für uns war das auch eine Suche nach dieser Form.“ Der Autor selbst, Hubert Habig, bezeichnet sein Stück als einen parabelhaften Gegenentwurf zu dem, was im Moment gesellschaftlich als „Heimat“ gehandelt wird. Es geht um Menschen, die tatsächlich keine Heimat haben und diese suchen – getrieben von ihren Sehnsüchten.

**Info:** Premiere von „Heimaten: fremde Räume – andere Stimmen“ ist heute Abend um 20 Uhr im Dezernat 16, Emil-Maier-Straße 16. Weitere Vorstellungen im Oktober: 6./19./20., jeweils um 20 Uhr. Karten an der Abendkasse ab 19 Uhr oder über RNZ-Vorverkauf, Telefon: 06221 / 5191210.